



Die Aplerbecker Post um die Jahrtausendwende (1990-2007)

Im Rodenberg-Center

Es gab keine Jubiläumsfeier, als das Aplerbecker Postamt 1990 auf eine fünfzigjährige Dienstzeit im Gebäude Köln-Berliner-Str. 12 zurück blicken konnte. Dennoch geriet das Amt vorübergehend in den Blickwinkel der Öffentlichkeit und zwar wegen einer möglichen Verlegung. Die beengten Diensträume wurden von immerhin 54 Postbeamten genutzt. Ein Wechsel des Poststandorts sollte eine verbesserte Arbeitssituation durch größere Räumlichkeiten schaffen. Zur Diskussion stand das Haus Wittbräucker Str. 4, das durch einen Neubau ersetzt werden sollte. Die Pläne scheiterten jedoch an dem Einspruch des Dortmunder Denkmalschutzes, denn die Auflage, die alte Hausfassade zu erhalten, war der Post zu kostspielig. „*Jetzt müssen wir mit dem Hausbesitzer [Köln-Berliner-Str. 12] nach neuen Lösungen suchen*“, hieß es aus den Reihen der Aplerbecker Postbediensteten.¹

Seit 1993 wurden aus Rationalisierungsgründen zahlreiche kleinere Postämter, die nur mit ein bis zwei Angestellten besetzt waren, geschlossen. Bis Ende 1994 wurden im Raum Dortmund so insgesamt 18 Postämter aufgegeben. Im Januar 1995 verloren die Postkunden von Lücklemborg, Löttringhausen und Persebeck ihre gewohnten Anlaufstationen. Bis Februar 1997 war die Zahl der Postfilialen im Stadtgebiet dann von 74 auf 40 gesunken. Aplerbeck war von dieser Entwicklung nicht betroffen. Hier verfolgte man weiter Umzugspläne. Im Oktober 1998 erfuhr die Öffentlichkeit, dass das Postamt von der Köln-Berliner-Straße in das neuerbaute Rodenberg-Center an der Rodenbergstraße wechseln würde. Der Standortwechsel sollte bis zum Jahresende vollzogen sein.²

Mitte Dezember 1998 war es dann soweit. Das Aplerbecker Postamt eröffnete als „PostPlus-Filiale“ dort, „*wo die Kunden sind*“, neu. Anstelle verglaster Schalter, wie es die Kunden seit Jahrzehnten kannten, gab es nun im Rodenberg-Center eine offene Bedientheke, an der an jedem Schalter alle Postdienstleistungen erbracht werden konnten. Das Angebot umfasste nun auch Schreibwaren, Büromaterial und Zeitschriften, und die Dienste der Postbank und der Telekom konnten ebenfalls in Anspruch genommen werden. Dass die Post sich an den üblichen Öffnungszeiten des Einzelhandels orientierte, wurde als weiterer Pluspunkt verbucht. Mit dem Wechsel zur Rodenbergstr. 23 wurde die Filiale an der Köln-Berliner-Straße nach fast 60 Jahren geschlossen.³

Während sich direkt vor der Post-Filiale im Rodenberg-Center auch die Parkmöglichkeiten befanden, die so mancher Autofahrer vor dem Haus Köln-Berliner-Str. 12 vermisst hatte, war vielen Fußgängern der Weg zum Rodenberg-Center zu weit. Sie wünschten sich eine Postfiliale im Zentrum. Das viel frequentierte Kaufhaus Karstadt kam als Standort eines Post-in-Shop-Partnerbetriebes ins Gespräch. Doch weil die Post im Umkreis von zwei Kilometern um eine Filiale generell keine Agentur oder „Post-in-Shop“ einrichtete, wurde dieser Plan nicht realisiert.⁴ Über den idealen Post-

¹ „Ruhr Nachrichten“ vom 07.08.1990 („Direktion: Neubau der Post Aplerbeck zu teuer“)

² „Ruhr Nachrichten“ vom 14.10.1998 („Post zieht im Dezember ein“)

³ „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“ vom 18.12.1998 („Neue Aplerbecker Post-Filiale“), „Südanzeiger“ vom 28.12.1998 („Neue Post im Rodenberg-Center“)

⁴ „Ruhr Nachrichten“ vom 22.01.1999 („Post-Shop kommt nicht ins Karstadt-Haus“), „Echo“ vom 28.01.1999 („Postagentur im Zentrum Aplerbecks“)



standort wurde in der Folgezeit kontrovers diskutiert, doch änderte das nichts an den durch den Umzug ins Rodenberg-Center geschaffenen Fakten.⁵

In den folgenden Jahren wurden die sogenannten „Packstationen“ – Schließfachanlagen für Pakete im öffentlichen Straßenraum – eingerichtet. Dorthin können sich nun Kunden ihre Pakete und Päckchen liefern lassen und nach entsprechender Benachrichtigung selber abholen. Eine Packstation wurde Ende 2002 auch an der Postfiliale am Rodenberg-Center eingerichtet.⁶ Etwa zeitgleich entstand innerhalb der Filiale durch einen Umbau ein separater Bereich, in dem ein speziell geschulter Verkaufsberater für alle Fragen um das Finanzdienstleistungsangebot der Postbank zur Verfügung stand.⁷

Zur Geschichte der Post in Aplerbeck am Anfang des 21. Jahrhunderts gehören auch die Bemühungen von an der Schwerter Straße („Märker Meile“) ansässigen Geschäftsleuten, eine Poststelle in ihrem Umfeld eingerichtet zu bekommen. Zu diesem Zweck wurde Anfang 2003 eine Unterschriften-Aktion gestartet, die einen großen Nachhall fand.⁸ Mehr als 1.600 abgegebene Unterschriften für die Eröffnung einer neuen Poststation in der Aplerbecker Mark konnten den „Gelben Riesen“ aber nicht überzeugen. Mit dem Hinweis auf die Nähe zur Berghofer Post-Filiale wurde das Projekt in der Aplerbecker Mark abgelehnt.⁹

Die Rationalisierungsmaßnahmen der Post durch Schließung von Filialen, die sich in Dortmund vor allem in der ersten Hälfte der 1990er Jahre bemerkbar gemacht hatten, fanden noch eine Fortsetzung. Im November 2006 wurde bekannt, dass in naher Zukunft zehn Postfilialen im Stadtgebiet geschlossen werden sollten; die Aplerbecker war eine von ihnen. Für alle betroffenen Stadtteile galt, dass die Lokalpolitiker und natürlich auch die Bürgerschaft gegen die Entscheidung zum Teil heftig protestierten.¹⁰

Mit der Schließung der Postfiliale im Rodenberg-Center wollte sich die Post nicht vollständig aus Aplerbeck zurückziehen. „Postagenturen“, also Service-Stellen der Post in den Räumen eines Einzelhändlers in geeigneter Lage, sollten die Aufgaben der Filiale übernehmen.¹¹ – Es gab Stimmen, die dieser Entwicklung von Anfang an positiv gegenüberstanden.¹²

Ab April 2007 schuf die Post Fakten: Die Zahl der im Stadtgebiet vorhandenen Postfilialen und Agenturen wurde verdoppelt. Zu den 40 neuen „Postpoints“ für Privatkunden kamen noch fünf Geschäftspost-Aannahmestellen, eine davon wurde in Aplerbeck im Gewerbegebiet an der Schleefstraße eingerichtet.¹³ Der Fakt, der den

⁵ „Ruhr Nachrichten“ vom 27.02.1999 (Leserbrief: „Post in Aplerbeck hat einen idealen Standort“), „Ruhr Nachrichten“ vom 09.03.1999 (Leserbrief: „Herren Politiker zerreißen den Ortskern“)

⁶ „Südanzeiger“ vom 11.12.2002 („Post: Neue Packstationen“)

⁷ „Ruhr Nachrichten“ vom 08.11.2002 („Post bietet Service“)

⁸ „Ruhr Nachrichten“ vom 20.12.2002 („Die Post soll kommen“) und vom 07.02.2003 („Anwohner möchten neue Poststelle“)

⁹ „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“ vom 03.09.2003 („Keine Post-Filiale in der Aplerbecker Mark“)

¹⁰ „Westfälische Rundschau“ vom 17.11.2006 („Schließung trifft neun Stadtteile hart“) und vom 05.12.2006 („Stille Post in Aplerbeck“), „Westfälische Rundschau“ vom 05.12.2006 („An Bürgern vorbei gespart“), u. a.

¹¹ „Ruhr Nachrichten“ vom 21.11.2006 („Partner-Filialen sind vollwertig“)

¹² „Ruhr Nachrichten“ vom 18.11.2006 („Service muss stimmen“)

¹³ „Ruhr Nachrichten“ vom 07.02.2007 („Post eröffnet stadtweit 40 Verkaufsstellen“)



größten Protest der Lokalpolitiker gegen den Standort Schleefstraße hervorrief, war, dass diese Poststation rund drei Kilometer weit vom Ortskern entfernt lag und deshalb unmotorisierte Postkunden am härtesten traf.¹⁴ Bei dieser Kritik wurde nicht berücksichtigt, dass an der Marsbruchstraße zwei und an der Wittbräucker Straße und der Köln-Berliner-Straße je ein „Postpoint“ entstanden waren bzw. kurzfristig noch entstehen sollten.¹⁵

Nach etwas weniger als zehn Jahren an diesem Standort wurde die Postfiliale im Rodenberg-Center Ende August 2007 geschlossen.¹⁶

¹⁴ „Ruhr Nachrichten“ vom 17.07.2007 („Post ab 30.08. am Rande Aplerbecks“)

¹⁵ „Westfälische Rundschau“ vom 18.07.2007 („Aplerbecker Post schließt im August“)

¹⁶ „Ruhr Nachrichten“ vom 31.08.2007 („Post ist aus dem Rodenberg-Center in den Real gezogen“)